

Ch. Higounet, *Le style pisan. Son emploi. Sa diffusion géographique*, *Le Moyen Age* 58 (1952) 31—42. — Untersuchung über das Aufkommen am Ende des 9. Jh.s in Languedoc und Provence und die geographische Verbreitung des Annunziationsstils (25. März vor dem heutigen Jahresbeginn), die auch kulturgeschichtlich interessante Ausblicke gibt. K. R.

Hugo Hassinger, *Geographische Grundlagen der Geschichte* (Geschichte führender Völker 2. Aufl., Bd. 4), Freiburg/Br. 1953, Herder, XI u. 391 S., 10 Karten. — Unter Zusammenfassung der vorliegenden Ergebnisse arbeitet Vf. das unbestreitbar vorhandene Wechselverhältnis von Geographie und Geschichte heraus, wobei er betont, „daß die durch menschliche Willensakte geformten Kulturlandschaften mit ihrem menschlichen Inhalt keineswegs als ausschließliche Ergebnisse einer Naturgesetzmäßigkeit angesprochen werden dürfen, daß der Mensch in ihnen vielmehr das Maß aller Dinge bleibt.“ So wird in zusammenfassender Darstellung und prägnanten Formulierungen einleitend das Verhältnis Mensch-Erde behandelt und im Hauptteil die Bedingtheit der Ausbildung und Ausprägung menschlicher Gemeinschaften durch naturräumliche Gegebenheiten im Verlauf der Geschichte und über die Räume der Erde verfolgt. Besonders glücklich erscheint uns dabei der Gedanke des Verfassers von der „Auslese des Möglichen“, d. h. daß Größe, Lage und Ausstattung der Naturlandschaften von vorneherein „den Rahmen bilden, innerhalb dessen überhaupt nur gewisse Zustände und Handlungen zur Entwicklung kommen können, während andere aus ihr ausgeschlossen bleiben müssen“. Ein ausführliches Register und ein Literaturverzeichnis von etwa 2800 Nummern erhöhen den Wert des interessanten Buches. D. A.

Wolfgang Kirbis, *Siedlungs- und Flurformen germanischer Länder, besonders Großbritanniens im Lichte der deutschen Siedlungsforschung*, mit 8 Abb., 16 Textfiguren u. 1 Übersichtskarte (Göttinger geogr. Abh. hg. von H. Mortensen 10) Göttingen 1952, Selbstverl. d. geogr. Inst. d. Univ. Gött., 88 S. — Ein ansprechender Versuch, in dem es dem Vf. gelingt, mit Hilfe der von der deutschen Forschung erarbeiteten Ergebnisse auf die entsprechenden Verhältnisse in England manches neue Licht zu werfen. K. R.

Historischer Atlas der Schweiz, hg. von Hektor Ammann und Karl Schib, Aarau 1951, H. R. Sauerländer, 31 S. u. 64 Blätter. — Mit der Bearbeitung des neuen Historischen Atlas der Schweiz wurde im Jahre 1938 auf Grund eines detaillierten Planes von H. Ammann begonnen, da der Fortschritt der historischen Forschung seit dem Erscheinen des letzten schweizerischen Atlaswerkes (1868) eine neue Zusammenfassung dringlich machte. Gegenüber dem alten Atlas wurden — entsprechend dem Zuwachs an historischem Wissen und einer veränderten Ansicht der Landesgeschichte — die Ur- und Frühgeschichte breiter berücksichtigt, der Anschluß an die jüngste Zeit hergestellt, kulturelle und wirtschaftliche Momente, soweit kartographisch darstellbar, mit hereingenommen und Wert auf Darstellung der Zustände im Früh- und Hochmittelalter gelegt, da diese nicht unerheblich noch in die Zeit der entstehenden Eidgenossenschaft eingewirkt haben. Ein Textband ist in Aussicht gestellt. Der Atlas ist in zwei Teile: Gesamtschweiz (37 Blätter) und einzelne Kantone (27 Blätter), gegliedert. Die gesamtschweizerischen Karten unterliegen folgendem Schema: Urgeschichte 5 Blätter, Römerzeit 2, Frühma. 2, Kirche im MA. 3, Hochma. 1, Städte und Straßen im MA. 3, feudale Gewalten 6, die alte Eidgenossenschaft 8, Glaubenspaltung 2, die neue Eidgenossenschaft 4 Blätter. Der Schwerpunkt liegt also im MA., wie auch die Karten der einzelnen Kantone z. T. ma. Verhältnisse schildern. Ein Teil der